



AKTION JUGENDSCHUTZ

Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg

Challenges und Selbstgefährdung

Newsletter des Medienreferats, Ausgabe Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

- Moderne Mutproben mit vielen Facetten
- Angst und Schrecken durch Fake-Challenges und Kettenbriefe
- Selbstschädigendes Verhalten und Challenges
- Neue medienpädagogische Angebote aus Baden-Württemberg
- Publikationen
- Veranstaltungen, Online-Seminare, Videos

Moderne Mutproben mit vielen Facetten

Challenges sind die moderne Variante der altbekannten Mutproben und mittlerweile kein neues Phänomen mehr. In unregelmäßiger Abfolge tauchen sie seit einigen Jahren in sozialen Netzwerken auf und bekommen mal mehr, mal weniger große Aufmerksamkeit. Die vermutlich bislang größte Reichweite erlangte die im Sommer 2014 lancierte [Ice-Bucket-Challenge](#), bei der sich Menschen einen Eimer voll Eiswasser über Kopf und Körper gießen und dabei filmen lassen. Weltweit beteiligen sich Millionen Menschen an der Challenge und der damit verbundenen Spendenaktion für die Hilfsorganisation ALS Association.

Viele Challenges sind harmlos, für alle Beteiligten lustig oder dienen in Verbindung mit Spendenaufrufen und Informationskampagnen einem guten Zweck. Es gibt aber auch Challenges, die absurd oder eklig sind und Zuschauende als auch Unbeteiligte verärgern können. Gefährlich werden Challenges, wenn bei der Ausführung gesundheitliche Risiken oder schwere Verletzungen die Folge sein können oder Straftaten begangen werden. Einen Überblick über aktuell besonders weit verbreitete und gefährliche Challenges gibt es in der Praxisinfo [Gefährliche Online-Challenges und Mutproben](#) von jugendschutz.net.

Gerade für junge Menschen sind Challenges mit ihrer Mischung aus Spaß, Ekel und Gefahr besonders reizvoll. Für sie geht es darum, sich zu beweisen und eine Mutprobe zu bestehen, gleichzeitig wollen sie Teil einer Gruppe sein und bei den neuesten Internettrends mitmachen. Die Teilnahme an Challenges bietet außerdem die Gelegenheit, der eigenen Selbstdarstellung im Netz eine weitere Nuance hinzuzufügen. Wichtig ist auch die soziale Komponente bei Challenges, meist in Form von Nominierungen weiterer Kandidat_innen nach erfolgreichem Bestehen. Dem entstehenden Druck mitzumachen, können gerade Jugendliche oft schwer etwas entgegensetzen.

Einen allgemeinen Überblick über das Phänomen gibt die Projektseite [Vor neuen Herausforderungen](#) der Süddeutschen Zeitung. Eine Sammlung bekannter Challenges gibt es im Artikel [Mutproben: Internet-Challenges zwischen Spaß und tödlicher Gefahr](#) auf www.familie.de.

Angst und Schrecken durch Fake-Challenges und Kettenbriefe

2016 und 2017 war es die [Blue Whale Challenge](#), die bei Kindern, Jugendlichen, Eltern und Erziehenden für große Unruhe und Aufregung gesorgt hat. Ein angebliches Social-Media-Spiel, mit 50 verschiedenen Anweisungen für die Teilnehmenden. Nachdem zu Selbstverletzung und zum Anschauen bestimmter Filme aufgerufen wurde, sollte die fünfzigste und letzte Anweisung angeblich die Aufforderung zum Suizid beinhalten. Suizide russischer Jugendlicher in diesem Zeitraum sollten in direkter Verbindung zu dem Spiel stehen.

2018 und 2019 geisterte die fiktive Figur [Momo](#) durch die WhatsApp-Feeds von Kindern und Jugendlichen. Über den mit einem äußerst gruseligen Profilbild bebilderten Momo-Account wurden Texte und Sprachnachrichten verschickt, die als [Kettenbriefe](#) zur Weiterleitung der Nachrichten aufforderten. Sollte dies nicht geschehen, sollten nächtliche Heimsuchung und sogar Tod die Folge sein.

Im Sommer 2020 ist es [Jonathan Galindo](#), der in verschiedenen sozialen Netzwerken angeblich gruselige Botschaften und damit Angst und Schrecken verbreitet. Der sogenannte Grusel-Goofy wendet sich angeblich direkt an Kinder und versuche mit diesen in Kontakt zu kommen.

Gemeinsam ist den genannten Internetphänomenen, dass sie allesamt als [Fakes](#) oder [Hoaxes](#) entlarvt wurden. Es sind frei erfundene Geschichten, die ins Netz gestellt werden, um Aufmerksamkeit zu erlangen und Angst zu verbreiten. Ihren zweifelhaften Erfolg verdanken sie oft einer überzogenen Medienberichterstattung. Darüber hinaus verbreiten viele Nutzer_innen in sozialen Netzwerken unnötig dramatisierende Warnungen zu den angeblich gefährlichen Challenges und Accounts und [schüren so zusätzliche Ängste](#). Auch Influencer_innen und YouTuber_innen greifen in ihren Videos die Fakes auf, um mehr Klicks zu erzeugen und Geld zu verdienen.

Handlungsempfehlungen für die Medienberichterstattung und für Nutzer_innen sozialer Netzwerke gibt es in einer [Praxisinfo](#) von jugendschutz.net, Infos für Eltern bei [klicksafe](#), [Saferinternet](#) und ebenfalls bei [jugendschutz.net](#).

Selbstschädigendes Verhalten und Challenges

Viele riskante Challenges haben direkt oder indirekt mit selbstschädigendem Verhalten zu tun. Die [Propagierung von Selbstgefährdungen](#) im Internet ist nach wie vor ein großes Problem und verharmlost folgenschwere Verhaltensweisen wie [Essstörungen](#), [selbstverletzendes Verhalten](#) oder [Suizid](#). Der soziale Austausch über diese Verhaltensweisen sowie der wettbewerbsartige Charakter von Challenges können verstärkend wirken und die Situation gefährdeter Jugendlicher dramatisch verschlechtern.

Anleitungen zur Durchführung eines Suizids, der Austausch über Methoden in Suizidforen oder die aktive Suche nach Suizidpartner_innen können bei Jugendlichen dazu führen, dass sie den Wert des eigenen Lebens aus den Augen verlieren. Der [Jahresbericht von jugendschutz.net](#) verweist hierzu auf eine weiterhin hohe Anzahl an Pro-Suizid-Inhalten im Netz. Bei sogenannten

[Hungerwettbewerben oder in Abnehmgruppen](#) werden die Verhaltensweisen bei Essstörungen verharmlost. Dies kann gefährdete oder bereits betroffene Jugendliche dazu animieren, ihr problematisches Essverhalten weiter zu intensivieren.

Entsprechend jugendgefährdende Internetangebote können jederzeit [hier](#) gemeldet werden. Online-Beratung bei selbstverletzendem Verhalten gibt es bei [Sorgenmail](#) und der [Caritas](#). Ebenfalls bei der Caritas gibt es die [Beratungsstelle bei suizidalen Krisen U25](#). Zum Thema Suizid berät außerdem die Beratungsstelle [Youth-Life-Line](#) aus Tübingen. Das [Projekt 4S](#) macht Schulen stark gegen Suizidalität und selbstverletzendes Verhalten. Zum Thema Essstörungen gibt es die [Beratungsstellensuche](#) der BZGA oder die [Onlineberatung](#) von Waage e.V. Das [Sorgen-Tagebuch](#) ist ein Onlinetagebuch, in dem Hilfesuchende anonym und kostenlos über ihre Sorgen, Ängste und Probleme berichten können. Das Sorgen-Tagebuch antwortet auf jeden Eintrag, hört zu, will Mut machen und neue Wege aufzeigen!

Neue medienpädagogische Angebote aus Baden-Württemberg

Zwei neue medienpädagogische Angebote aus Baden-Württemberg tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche sich gut und sicher in der digitalen Welt bewegen können:

Das neue Portal www.medien-kindersicher.de bündelt Informationen zu technischen Schutzlösungen für die von Kindern und Jugendlichen meistgenutzten Geräte, Dienste und Apps. Eltern finden auf der Seite einen einfachen Zugang zu den passenden Schutzlösungen für ihre Kinder. Das Infoportal bietet mit dem Medien-kindersicher-Assistenten die Möglichkeit, sich auf der Grundlage des Alters des Kindes und den von ihm genutzten Geräten und Diensten eine maßgeschneiderte Schutzlösung zu erstellen. Eltern behalten so den Überblick, welche Einstellungen schon vorgenommen wurden und wo es noch Schutzlücken gibt. Die Seite www.medien-kindersicher.de ist ein Angebot der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), der Bremischen Landesmedienanstalt (brema) und der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern (MMV). Die ajs hat dazu ein Video mit Benjamin Thull von der LFK gemacht, das auf der [Website der ajs](#) abgerufen werden kann.

Zum Schuljahr 2020/2021 startet die LFK ein neues Medienkompetenz-Workshopangebot für Schulen in Baden-Württemberg. Unter dem Titel [Digitale Erste Hilfe mit Handysektor](#) werden Schüler_innen zu digitalen Ersthelfer_innen qualifiziert, um sich als Multiplikator_innen an Ihrer Schule zu engagieren. Interessierte Schulen können aus einem der beiden folgenden Schwerpunkte wählen:

- Digital Well-Being – Mit gutem Gefühl durch den digitalen Alltag
- Digital Handling – Das Smartphone im Griff

Ein Fortbildungsangebot für Lehrkräfte ergänzt das Angebot, das im Rahmen der [Initiative Kindermedienland](#) durch das Staatsministerium Baden-Württemberg finanziert und von den Medienexpert_innen des Informationsportals www.handysektor.de durchgeführt wird.



Publikationen

Schriftenreihe Medienkompetenz
Band 1 bis 7 im Paket
(Band 3 nur noch als Download verfügbar)
[Zur Bestellung](#)



Kompaktwissen
Sexuelle Übergriffe unter Kindern
5. Auflage, 9/2020
[Zur Bestellung](#)



Veranstaltungen, Online-Seminare, Videos

ajs Jahrestagung goes online
Lesewut-Fernsehieber-Smartphonelust
Digitale Diskussionsforen mit den Referent_innen des ajs LandesNetzWerk für medienpädagogische Angebote

Erstmals findet eine Jahrestagung der ajs online statt. Nehmen Sie teil an unseren digitalen Diskussionszirkeln. Im Mittelpunkt stehen wiederkehrende und kontrovers diskutierte Themen der Medienpädagogik und des Jugendschutzes.

Ein Diskussionsforum dauert ca. 1,5 Stunden, der Teilnahmebetrag beträgt jeweils 10,00 Euro.
[Anmeldung](#)

LSBTTIQ* - Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung als Thema in der (teil-)stationären Heimerziehung

Seminar am 16. Juni 2021, Jugendherberge International Stuttgart
In Kooperation mit dem KVJS - Landesjugendamt

[Programm und Anmeldung](#)

Gewaltprävention in digitalen Zeiten

Regionale halbtägige Fachveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte
Informationen zur Durchführung und zu den Kosten finden Sie auf unserer [Website](#).

Online-Seminare und Videos

Auf unserer [Website](#) finden Sie die Aufzeichnungen unserer bisherigen Online-Seminare sowie unsere Videoreihe „Mediale Angebote in den HzE“. Die Folge „Digitale Angebote für Kleinkinder und Vorschulkinder“ aus der Videoreihe finden Sie auf unserer [Seite zu medienpädagogischen Fortbildungen für Fachkräfte der SPFH](#).

Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg
Jahnstr. 12
70597 Stuttgart

Tel.: 0711-23737-0
Fax: 0711-23737-30



[Empfehlen Sie uns weiter](#)

Kennen Sie schon unseren [E-Mail-Verteiler](#), der Sie über unsere aktuellen Veranstaltungen und Publikationen informiert?

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte [hier](#).